



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit**

**Elffen, Nicolas**

**Köln, 1677**

§. 2. Alle Lieb sol ein Jungfraw auff Gott ihrem Himmlischen Bräutigam  
setzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

züchtige Begierd erzeige/sonder alle  
ihr Krafft dem Bräutigam allein  
wilfährig und diensibar mache/  
dan er kan über all in das Hertz hin-  
ein sehen/ und thut alle Gedancken  
gründlich erforschen. S. Basil. lib. de  
vera Virg.

S. 2. Alle Lieb sol ein Jungfraw auff  
Gott ihren Himmlischen Bräutigam  
sehen.

S. Ambrosius: Den Sohn Gottes  
S. liebe du mein Tochter/ weil er  
gut ist/dan niemand gut/dan Gott  
allein. Dan wan ohn einigen zweif-  
fel/der Sohn Gottes Gott ist/Gott  
aber gut/ so muß man auch keines  
Wegs zweiffeln daß der Sohn  
Gottes gut sene. Diesen sage ich/  
liebe du/dieser ist derjenige/welchen  
der Vatter gezüget hat vor dem  
Morgenstern / als einem ewigen  
Gott; auß seinem Leib hat er ihn  
gebohren/ als den Sohn; auß dem  
Her

Herzen herfür gebracht / als das  
 Wort: dieser ist derjenige / an wel-  
 chem der Vatter ein wolgefallen  
 hat: ein starcker Arm des Vat-  
 ters / welcher ist ein Schöpffer aller  
 Ding; die Weisheit des Vatters /  
 weil auß seinem Mund herfür gan-  
 gen; die Krafft des Vatters / weiln  
 die völe der Gottheit in ihm leib-  
 lich gewohnt: welchen der Vatter  
 also liebt / daß er ihn trägt in seinem  
 Schoß / ihn setzt zu seiner Rechten;  
 daß er ihn nent seine Weisheit / und  
 erkent als seine Krafft. Wan dan  
 Christus ist die krafft Gottes / ist  
 Gott jemahl ohn sein Krafft? Ist  
 jemahl der Vatter ohn den Sohn?  
 Wan der Vatter allzeit ist / so ist  
 auch allzeit der Sohn. Eines voll-  
 kommen Vatters / ist auch ein voll-  
 komner Sohn. Dan welcher ver-  
 kleinert die Krafft / verkleinert den  
 jenigen / dessen Krafft er ist. Kein  
 ungleichheit findestu bey der voll-

kommen Gottheit. Liebe derwegen  
welchen der Vater lieb hat; Ehre/  
welchen der Vater ehret. S. Am-  
bros. Tom. 4. lib. 3. de Virg.

Dasz erst auff welches zielen die  
weltliche Brauten/ ist die Schön-  
heit ihres Bräutigams / jedoch  
müssen hierin weit nachgeben den  
Gottgewenheten Jungfrawē/ wel-  
chen allein verliehen ist/ dasz sie sa-  
gen mögen: Du bist der schönest un-  
der den Menschē Kindern/ die Gnad  
ist außgegossen in deine Leffzen.  
Psal. 44. v. 3. Was ist das für ein  
Bräutigam? Nicht verwürfflichen  
Aemptern zugethan/ nicht durch  
zergängliche Reichthumb aufge-  
blasen/ sondern sein Thron ist von  
Ewigkeit/ und die Töchter der Kö-  
nigen seind in seiner Ehr. Die Kö-  
nigin ist gestanden zu seiner Rech-  
ten/ in einem köstlichen gülden Ge-  
wand/ und umbgeben mit manig-  
farbigem Kleyd. Höre Tochter/  
schau

schaw drauff und neige deine Ohren/ vergiß deines Volcks/ und deines Vatters Haus/ so wird der König Lust an deiner Schöne haben/ dan er ist dein H. Erz und Gott. Psal. 44. v. 10. Merck wol/ wie viel der heilige Geist durch zeugniß Göttlicher Schrift dir zueigne; das Reich/ Golt/ und Schönheit; das Reich zwar/ oder weil du ein Braut bist des ewigen Königs/ oder weil du im Leib herum tragest ein unüberwindlichs Gemüth/ und bist keines Wegs ein Schlawin der Wollüst/ sondern regierest un herrscheft als eine Königin: das Golt/ weiln dieses Metall/ durchs Feuer berehrt/ ist köstlicher/ also auch die liebreiche Gestalt/ des Jungfräwlichen Leibs/ durch den Göttlichen Geist geheiligt/ wird schöner und herrlicher: endlich die Schönheit/ dan welcher Zierde kan grösser geschätzt werden / als welche geliebt

wird vom König/gut geheissen vom  
 Richter/gewenhet dē Herrn/gehei-  
 liget Gott? Allzeit eine Braut/nie-  
 mahl ein Ehefrau; daß die Liebe  
 kein End/und die Jungfrawschafft  
 kein Schaden erleidet. In der War-  
 heit/ dieß ist die wahre Schönheit/  
 der nichts ermangelt/ welche einig  
 vom Herrn verdient zu hören: Du  
 bist ganz allerding schön / meine  
 Freundin / und ist kein Flecken an  
 dir. *Cant. 4. v. 7. S. Ambros. Tom. 4.  
 lib. 1. de Virg.*

### Das XXII. Capitel.

Seye vollkommen Heilig dem Leib  
 und dem Geist nach.

**S.** Augustinus: Siehet jehz sent ihr  
 solche / daß ewre Sitten mit  
 der verlobten und auch gehaltenen  
 Jungfrawschafft überein stinme.  
 Siehe nun sent ihr frey nicht allein/  
 von Todtschlägē/teufflischem Dpf-  
 fer/Diebstal/Kraub/falschem Eid-  
 schwur/